INFORMATION DER ÖFFENTLICHKEIT NACH STÖRFALL-VERORDNUNG



Die Broschüre erscheint im Auftrag von:

CHEMIEPARK KÖLN-MERKENICH

CARBOSULF

WACKER

Westlake Vinnolit

Infineum

BROSCHÜRE BITTE STETS GRIFFBEREIT AUFBEWAHREN!

Impressum

Herausgeber und verantwortlich: Carbosulf Chemische Werke GmbH, Deutsche Infineum GmbH & Co. KG, Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG und Wacker Chemie AG

Fotografie: Unternehmen, iStock

Druck: Kesseler • Becker • Palm GmbH, Hürth

Hinweis: Die in der Broschüre verwendeten Sammelbezeichnungen wie zum Beispiel „Mitarbeiter“ gelten für Frauen, Männer und Diverse gleichermaßen und sind deshalb als geschlechtsneutral anzusehen.

Ausgabe Oktober 2024

Das finden Sie in dieser Broschüre:

An unsere Nachbarn Seite 4

Betriebsbereiche mit einer besonderen Informationspflicht nach § 11 Störfall-Verordnung Seite 5

Carbosulf Chemische Werke GmbH Seite 6

Wesentliche Gefahrstoffe Carbosulf Chemische Werke GmbH Seite 7

Deutsche Infineum GmbH & Co. KG Seite 8

Wesentliche Gefahrstoffe Deutsche Infineum GmbH & Co. KG Seite 9

Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG Seite 10

Wesentliche Gefahrstoffe Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG Seite 11

Wacker Chemie AG Seite 12

Wesentliche Gefahrstoffe Wacker Chemie AG Seite 13

Sicherheit – Zusammenarbeit mit Unternehmen und Behörden Seite 14

Verhalten bei Sirenenalarm Seite 15

An unsere Nachbarn

Sicherheit und Umweltschutz sind das oberste Gebot für die Unternehmen im Kölner Norden. Unabhängig von Branche oder Arbeitsinhalten tragen Unternehmen auch ihrer unmittelbaren Nachbarschaft gegenüber eine Verantwortung. Sie sind darauf bedacht, Mensch und Umwelt vor Schädigungen zu bewahren. Nicht zuletzt aus diesem Grund informieren die Unternehmen Carbosulf Chemische Werke GmbH, Deutsche Infineum GmbH & Co. KG, Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG und Wacker Chemie AG Sie mit dieser Broschüre über die jeweiligen Betriebsbereiche und das richtige Verhalten bei einem Ereignisfall.

Durch eigene Initiativen und in Zusammenarbeit mit den Behörden passen die Unternehmen die umfangreichen Sicherheitsvorkehrungen in ihren jeweiligen Betrieben und Anlagen ständig an den neuesten Stand der Sicherheitstechnik an. So gelingt es, Gefahren für die Mitarbeiter und die Menschen in der Nachbarschaft sowie für die Umwelt zu minimieren.

Bitte bewahren Sie diese Information auf, damit Sie und Ihre Familienangehörigen jederzeit nachschlagen können.

Köln, im Oktober 2024



Betriebsbereiche mit einer besonderen Informationspflicht nach § 11 Störfall-Verordnung

Die Carbosulf Chemische Werke GmbH, die Deutsche Infineum GmbH & Co. KG, die Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG und die Wacker Chemie AG verfügen über Betriebsbereiche im Sinne der Störfall-Verordnung, welche der oberen Klasse angehören.

Daraus ergeben sich sicherheitstechnische Anforderungen an den Anlagenbetrieb sowie die Verpflichtung zur Durchführung systematischer Sicherheitsanalysen und die Festlegung geeigneter Schutzmaßnahmen.

Die Umsetzung der Störfall-Verordnung wird durch die zuständigen Behörden regelmäßig überprüft. Die entsprechenden Anzeigen nach § 7 Absatz 1 sowie die Sicherheitsberichte nach § 9 Absatz 1 von allen Unternehmen und den jeweiligen Störfallbetrieben liegen der Behörde vor.

Weitergehende Informationen können unter Berücksichtigung des Schutzes öffentlicher oder privater Belange nach den Bestimmungen des Bundes und der Länder über den Zugang zu Umweltinformationen bei der Bezirksregierung Köln, Dezernat 53 eingeholt werden.

Carbosulf

CARBOSULF

Carbosulf Chemische Werke GmbH
Geestemünder Straße 26
50735 Köln
Telefon 0221-7496-0
Nachbarschaftstelefon 0221-7496-307
Telefax 0221-7496-190
Internet: www.carbosulf.de
E-Mail: carbosulf@nouryon.com

Die Carbosulf Chemische Werke GmbH ist ein Tochterunternehmen der Nouryon Chemicals GmbH und eines weiteren Minderheitsgesellschafters.

Am Standort Köln sind ca. 80 Mitarbeitende mit der Herstellung von Produkten für die weiterverarbeitende chemische Industrie beschäftigt. Hauptabnehmer sind die chemische Industrie sowie Hersteller von Chemiefasern (z. B. Viskose) und Pflanzenschutzmitteln.

Anlage	Beschreibung der Tätigkeiten im Betriebsbereich
Schwefelkohlenstoff-Anlage	Produktion von Schwefelkohlenstoff
Rhodanid-Anlage	Produktion von Ammonium- und Natriumthiocyanat
NaSH-Anlage	Produktion von Natriumhydrogensulfid

Bei Eintritt eines Störfalls wird unverzüglich die für die Gefahrenabwehr zuständige Behörde (Berufsfeuerwehr der Stadt Köln) informiert. Diese sorgt unter anderem dafür, dass die erforderlichen Maßnahmen getroffen werden, um die Nachbarschaft zu warnen (z. B. Sirenenalarm, Meldungen über die Warn-App NINA und Lautsprecher- oder Rundfunkdurchsagen).

Die Carbosulf Chemische Werke GmbH hat eine Reihe betrieblicher Einrichtungen geschaffen und Maßnahmen getroffen, um bei Eintritt eines Störfalls (Brand, Explosion, Gas- oder Flüssigkeitsausbruch) gerüstet zu sein. Dazu zählen unter anderem Notfallpläne sowie regelmäßige Schulungen und Bereitschaftsübungen mit dem Anlagenpersonal.

Für den Fall eines Brandes, bei dem gesundheitsschädliche Gase entstehen können, oder den Fall einer Explosion, greift umgehend die Brandschutzorganisation, die speziell auf Betriebsgefahren trainiert ist. Es besteht beispielsweise eine direkte Telefonleitung zur Berufsfeuerwehr, eine betriebseigene Löschwasserversorgung einschließlich Löschwasserrückhaltung und eine Vielzahl an Gaswarngeräten, um ein schnelles Eingreifen möglich zu machen.

Für den Fall eines Gasausbruchs sind bereits im Vorfeld Einrichtungen in den Anlagen installiert, zum Beispiel die Abgasreinigungsanlagen oder die Gaswarngeräte, die eine mögliche Undichtigkeit sofort detektieren, die Stoffe absaugen und somit ein Eintreten in die Umgebungsluft verhindern können.

Für den Fall eines Flüssigkeitsausbruchs sind spezielle Auffangwannen für flüssige Stoffe vorhanden. Diese Auffangwannen sind auf die Bedürfnisse der jeweiligen Anlagen ausgelegt. Sie können Stoffe auffangen, damit sie kontrolliert der Entsorgung bzw. Abwasserbehandlung zugeführt werden können.

Den aktuell letzten Vor-Ort-Termin mit der Behörde sowie weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.carbosulf.de.

Wesentliche Gefahrstoffe

Gefahrenkategorie / Art der Gefährdung	Kennzeichnung	Gefahrenhinweise	Repräsentative Beispiele
Gesundheitsgefahren			
akut toxisch		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann bereits in geringen Mengen zum Tod oder akuten oder chronischen Gesundheitsschäden führen	Ammoniak Natriumhydrogensulfid Schwefeldioxid Schwefelwasserstoff
gesundheitsschädlich		Stoffe, die die Organe schädigen (Peripheres Nervensystem, Zentralnervensystem, Herz-Kreislauf-System) bei längerer oder wiederholter Exposition durch Einatmen	Schwefelkohlenstoff
Physikalische Gefahren			
Entzündbare Gase		Entzündbare oder extrem entzündbare Gase, können mit Luft explosive Gemische bilden	Ammoniak Erdgas Schwefelwasserstoff
Entzündbare Flüssigkeiten		Entzündbare oder extrem entzündbare Flüssigkeiten, Dämpfe können mit Luft explosive Gemische bilden	Schwefelkohlenstoff
Umweltgefahren			
gewässergefährdend		Für Wasserorganismen giftige oder sehr giftige Stoffe mit akuter oder langfristiger Wirkung	Ammoniak Natriumhydrogensulfid Schwefelwasserstoff

Deutsche Infineum

Deutsche Infineum GmbH & Co. KG
Neusser Landstraße 16
50735 Köln
Infotelefon 0221-7499-0
Telefax 0221-3380
Internet: www.infineum.com
E-Mail: presse.infineum_koeln@infineum.com

Die Deutsche Infineum GmbH & Co. KG ist ein gleichberechtigtes Joint Venture der Firmen ExxonMobil und Shell, gegründet im Jahr 1999. Die Wurzeln des Unternehmens reichen jedoch bis in das Jahr 1957 zurück, als hier die Firma Esso den ersten Spatenstich für eine Raffinerie tat. Heute sind in Köln etwa 200 eigene Mitarbeiter und ca. 75 Kontraktorenmitarbeiter beschäftigt. Es werden hauptsächlich Additive für den Mineralölbereich (Öle, Benzin, Fette) produziert. Das sind Zusatzstoffe, die oftmals schon in sehr geringen Mengen die Leistung der Endprodukte erhöhen bzw. deren Einsatzbereich erweitern. Einige davon schützen zum Beispiel Motoren vor Verschleiß, erhöhen die Lebensdauer der Motoröle und verhindern feinste Ablagerungen im Motor. Andere machen aus Dieselkraftstoff den bekannten „Winterdiesel".

Anlage	Beschreibung der Tätigkeiten im Betriebsbereich
Paradyne-Anlage	Produktion von Fließverbesserern, die als Zusatzstoffe (Additive) für Öle oder Kraftstoffe die gewünschten Eigenschaften verbessern
Polybuten-Anlage	Produktion von Komponenten, die bei Motor- und Hydrauliköl, Gummi und Klebstoffen – um nur einige zu nennen – die Eigenschaften verbessern
Flüssiggaslager (LPG-Lager)	Lagerung von Butenen als Einsatzstoff
PD-Mix-Anlage	Anlage zur Anmischung und Verladung von Produkten der Paradyne-Anlage

Sollte es trotz höchster Sicherheitsstandards dennoch zu einem größeren Ereignis kommen, wird unmittelbar die unternehmenseigene Notfallorganisation mit Werkskrisenstab zur Unterstützung der werkseigenen und öffentlichen Einsatzkräfte alarmiert. Das Team hat dann unter anderem die Aufgabe, die schnelle und transparente Kommunikation mit Behörden sowie die Information der Medien und der Nachbarschaft sicherzustellen.

Störfälle innerhalb des Werkes können durch Leckagen an Anlagenteilen entstehen, die entzündbare Flüssigkeiten oder Gase enthalten. Diese können im zusammenwirken mit Luftsauerstoff unter bestimmten Bedingungen auch explosionsfähig sein. Die Gefahren bei Entzündung der Gase sind im Wesentlichen eine Druckwelle und Wärmestrahlung. Des Weiteren können Störfälle durch den Austritt von giftigen Substanzen verursacht werden.

Um einem solchen Ereignis vorzubeugen und Leckagen zu vermeiden, werden die Anlagen regelmäßig durch spezielles Fachpersonal inspiziert und wiederkehrenden Prüfungen unterzogen. Durch installierte Gasspürköpfe, die bei einer Leckage automatisch eine Alarmierung der Einsatzkräfte auslösen, können im Ereignisfall unmittelbar Gefahrenabwehrmaßnahmen eingeleitet werden. Dazu zählen zum Beispiel das Schließen von fernbedienbaren Armaturen, um die Austrittsmengen von Stoffen so gering wie möglich zu halten. Entstehungsbrände können von der Werkfeuerwehr sofort bekämpft und toxische Gase mit Wasser niedergeschlagen werden. Hierzu sind beispielsweise über die gesamte Werksfläche verteilt Feuerlöscheinrichtungen installiert. Potentielle Zündquellen werden in ausgewiesenen Explosionsschutzzonen konsequent vermieden. Neben den technischen Einrichtungen legt die Deutsche Infineum GmbH & Co. KG vor allem großen Wert auf geschultes Fachpersonal. Die Mitarbeiter in den Anlagen sowie die betriebseigenen Gefahrenabwehrkräfte werden regelmäßig in Übungen, auch in Zusammenarbeit mit den öffentlichen Stellen, trainiert und sind für den Ernstfall vorbereitet.

Den aktuell letzten Vor-Ort-Termin mit der Behörde sowie weitere Informationen finden Sie auf der Internetseite www.infineum.com.

Wesentliche Gefahrstoffe

Gefahrenkategorie / Art der Gefährdung	Kennzeichnung	Gefahrenhinweise	Repräsentative Beispiele
Gesundheitsgefahren			
akut toxisch		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann bereits in geringen Mengen zum Tod oder akuten oder chronischen Gesundheitsschäden führen	Ammoniak Chlorwasserstoff Decahydronaphthalin
Physikalische Gefahren			
Entzündbare Gase		Entzündbare oder extrem entzündbare Gase, können mit Luft explosive Gemische bilden	Ammoniak Ethylen Raffinat 1 (Kohlenwasserstoffe C4, Buten) Raffinat 2 (n-Buten) Raffinat 3 (Butan, n-Buten)
Entzündbare Flüssigkeiten		Entzündbare oder extrem entzündbare Flüssigkeiten, Dämpfe können mit Luft explosive Gemische bilden	Cyclohexan Decahydronaphthalin Tert.-Butylacetat Organische Peroxide (z. B. Peroxan PPV (tert.-Butylperoxypivalat)) Flüssiges Polymer (Polybuten) Vinylacetat
Selbstzersetzliche Stoffe und Gemische oder organische Peroxide		Erwärmung kann Brand verursachen	Organische Peroxide (z. B. Peroxan PO (tert.-Butylperoxy-2-ethylhexanoat), Peroxan PPV (tert.-Butylperoxypivalat))
Pyrophore Flüssigkeiten und Feststoffe		Können sich an der Luft selbst entzünden	Ethylaluminiumdichlorid (EADC)
Umweltgefahren			
gewässergefährdend		Für Wasserorganismen giftige oder sehr giftige Stoffe mit akuter oder langfristiger Wirkung	Ammoniak Cyclohexan Decahydronaphthalin Organische Peroxide (z. B. Peroxan PO (tert.-Butylperoxy-2-ethylhexanoat), Peroxan PPV (tert.-Butylperoxypivalat)) Flüssiges Polymer (Polybuten) Verdünnungsöl (z. B. Kohlenwasserstoffe, C10, Aromaten, > 1% Naphthalin) Vinyl 2-Ethylhexanoate, hydrogenierte Terphenyle
Sonstige Gefahren			
Entwickeln bei Berührung mit Wasser entzündbare Gase			Ethylaluminiumdichlorid (EADC)

Chemiepark Köln-Merkenich

Vinnolit

Westlake
Vinnolit

CHEMIEPARK
KÖLN-MERKENICH

Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG
Emdener Straße 117
50769 Köln
Telefon 0221-31086-0
Telefax 0221-31086-444
Internet: www.westlakevinnolit.com oder www.chemiepark-koeln-merkenich.de

Die Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG, ist einer der führenden PVC-Rohstoffhersteller in Europa und der weltweite Markt- und Technologieführer bei PVC-Spezialitäten. PVC ist einer der wichtigsten Kunststoffe und wird zum Beispiel zur Herstellung von Fensterprofilen, Rohren, Folien und Bodenbelägen verwendet. Am Standort Köln sind etwa 160 Mitarbeiter beschäftigt. In zwei Betrieben wird PVC in Pulverform erzeugt und an unsere Kunden zur Weiterverarbeitung versandt.

Anlage	Beschreibung der Tätigkeiten im Betriebsbereich
P-PVC-Anlage	Produktion von Polyvinylchlorid (PVC) in Pulverform, Versorgung der PVC-Betriebe mit Vinylchlorid
S-PVC-Anlage	Produktion von PVC in Pulverform
VC- Übernahme und Lagerung Werk und Hafen	Entladung und Lagerung von Vinylchlorid (VC)

Bei der Westlake Vinnolit GmbH & Co. KG wurde eine Vielzahl betrieblicher Maßnahmen getroffen, um bei Eintritt eines Störfalls (Brand, Explosion, Gas- oder Flüssigkeitsleckage) unmittelbar und fachmännisch reagieren zu können.

Im Anlagenbereich sind spezielle Sensoren angebracht, welche bereits kleinste Mengen von auffälligen Stoffen wahrnehmen und eine Meldung an das Betriebspersonal sowie ggf. unmittelbar an die internen Einsatzkräfte und an die Berufsfeuerwehr Köln abgeben. Somit kann gewährleistet werden, dass ein Ereignis frühzeitig erkannt wird und entsprechende Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Auffangwannen sorgen zudem dafür, dass Stoffe nicht in die Umwelt gelangen.

Alle wichtigen betrieblichen Maßnahmen werden in so genannten betrieblichen Alarm- und Gefahrenabwehrplänen beschrieben. Anhand dieser Pläne werden regelmäßig Übungen mit dem Anlagenpersonal durchgeführt.

Für den Chemiepark Köln-Merkenich besteht eine übergeordnete Notfall- und Krisenmanagement-Struktur. Dazu zählt eine Werkfeuerwehr, die bei Ereignissen am Standort unmittelbar Gefahrenabwehrmaßnahmen durchführen kann. Außerdem wird bei größeren Ereignissen ein Werkskrisenstab tätig und stellt neben vielfältigen administrativ-organisatorischen Aufgaben die Behörden- und Öffentlichkeitsinformation sicher.

Eine Übersicht über die letzten Vor-Ort-Termine mit der Behörde sowie weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf den Internetseiten www.westlakevinnolit.com sowie www.chemiepark-koeln-merkenich.de.

Wesentliche Gefahrstoffe

Gefahrenkategorie / Art der Gefährdung	Kennzeichnung	Gefahrenhinweise	Repräsentative Beispiele
Gesundheitsgefahren			
Akut toxisch		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann bereit in geringen Mengen zum Tod oder akuten oder chronischen Gesundheitsschäden führen	Ammoniak Methanol
Spezifische Zielorgan-Toxizität		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann zur Schädigung von bestimmten Organen führen	Methanol (betroffenes Organ: Augen)
Krebserzeugende Stoffe		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann Krebs hervorrufen oder die Krebshäufigkeit erhöhen	Vinylchlorid
Physikalische Gefahren			
Entzündbare Gase		Entzündbare oder extrem entzündbare Gase, können mit Luft explosive Gemische bilden	Ammoniak Erdgas Vinylchlorid
Entzündbare Flüssigkeiten		Entzündbare oder extrem entzündbare Flüssigkeiten, Dämpfe können mit Luft explosive Gemische bilden	Dieselkraftstoff Lösemittel (z. B. Isopropanol) Methanol Stopper (z. B. Alphamethylstyrol, N.N-Diethylhydroxylamin (Term-N-ator))
Selbstzersetzliche Stoffe und Gemische oder organische Peroxide		Erwärmung kann Brand verursachen	Organische Peroxide (z. B. Dilauroyl-Peroxyd, Dicetyl Peroxydicarbonat, Di(2-ethylhexyl) peroxydicarbonat)
Umweltgefahren			
Gewässergefährdend		Für Wasserorganismen giftige oder sehr giftige Stoffe mit akuter oder langfristiger Wirkung	Ammoniak Ammoniaklösung Vernetzer Diallylphthalat Stopper (z. B. Alphamethylstyrol, N.N-Diethylhydroxylamin) Dieselkraftstoff

Chemiepark Köln-Merkenich
Wacker

WACKER

CHEMIEPARK KÖLN-MERKENICH

Wacker Chemie AG
Emdener Straße 117
50769 Köln
Telefon 0221-97750-0
Internet: www.wacker.com oder www.chemiepark-koeln-merkenich.de

Die Wacker Chemie AG ist ein weltweit tätiges Unternehmen, mit hoch entwickelten chemischen Spezialprodukten, die sich in unzähligen Dingen des täglichen Lebens wiederfinden. Die Bandbreite der Anwendungen reichen vom Fliesenkleber bis zur Solarzelle. Das Produktportfolio besteht aus mehr als 3000 Produkten. Die wichtigsten Abnehmerbranchen sind die Automobil-, Bau-, Chemie-, Halbleiter, Konsumgüter-, Medizintechnik-, Pharma- und Photovoltaikindustrie.

Am Standort Köln sind etwa 80 Mitarbeiter beschäftigt, von denen der größte Teil in der Produktion arbeitet. Es werden Polymerdispersionen hergestellt, die in vielen Branchen eingesetzt werden und höchsten Qualitätsansprüchen genügen. Sie finden als Klebstoff oder Bindemittel Anwendung in vielen Dingen des Alltags, wie zum Beispiel in Dispersionsfarben, Verpackungsklebern und Klebefolien.

Anlage	Beschreibung der Tätigkeit im Betriebsbereich
Dispersions-Anlage	Herstellung von Polymerdispersionen

Bei der Wacker Chemie AG wurden eine Reihe betrieblicher Einrichtungen geschaffen und Maßnahmen getroffen, um Abweichungen vom Normalbetrieb zu verhindern. Dazu werden systematische Untersuchungen zur Anlagensicherheit durchgeführt. Dabei werden mögliche Fehler analysiert und mehrstufige Sicherheitskonzepte erstellt. Diese beinhalten vor allem technische Maßnahmen zur Verhinderung von Stoffaustritten und deren Folgen wie Brände oder Explosionen, sowie Schulungen von betrieblichem Personal, regelmäßige Prüfungen und Wartungen durch unabhängige Sachverständige.

Sollte es trotz aller technischen und organisatorischen Schutzmaßnahmen dennoch zu einem Störfall (Brand, Explosion, Gas- oder Flüssigkeitsleckage) kommen, beschreiben Notfall- und Gefahrenabwehrpläne alle Maßnahmen für eine schnelle und wirksame Gefahrenabwehr. Dazu zählt unter anderem eine Brandschutzorganisation, die speziell auf Betriebsgefahren trainiert ist. Es werden regelmäßig Übungen mit dem Anlagenpersonal durchgeführt. Gaswarngeräte und Brandmeldeanlagen alarmieren die ständig besetzte Messwarte sowie die Werkfeuerwehr und Berufsfeuerwehr. Eine ausreichende Löschwasserversorgung einschließlich Löschwasserrückhaltung ist am Standort vorhanden. Im Anlagenbereich sorgen Abgasreinigungsanlagen im bestimmungsgemäßen Betrieb und Auffangräume im Falle von Leckagen für flüssige Stoffe dafür, dass keine Stoffe in die Umwelt gelangen. Für den Chemiepark Köln-Merkenich besteht eine übergeordnete Notfall- und Krisenmanagement-Struktur. Dazu zählt eine Werkfeuerwehr, die bei Ereignissen am Standort unmittelbar Gefahrenabwehrmaßnahmen durchführen kann. Außerdem wird bei größeren Ereignissen ein Werkskrisenstab tätig und stellt neben vielfältigen administrativ-organisatorischen Aufgaben die Behörden- und Öffentlichkeitsinformation sicher. Eine Übersicht über die letzten Vor-Ort-Termine mit der Behörde sowie weitere Informationen und Ansprechpartner finden Sie auf der Internetseite www.wacker.com oder auf www.chemiepark-koeln-merkenich.de.

Wesentliche Gefahrstoffe

Gefahrenkategorie / Art der Gefährdung	Kennzeichnung	Gefahrenhinweise	Repräsentative Beispiele
Gesundheitsgefahren			
Akut toxisch		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann bereits in geringen Mengen zu Tod oder akuten oder chronischen Gesundheitsschäden führen	Ammoniak Methanol Organische Peroxide (z. B. tert.-Butylhydroperoxid)
Spezifische Zielorgan-Toxizität		Einatmen, Verschlucken oder die Aufnahme über die Haut kann zur Schädigung von bestimmten Organen führen	Methanol (betroffenes Organ: Auge)
Physikalische Gefahren			
Entzündbare Gase		Entzündbare oder extrem entzündbare Gase, können mit Luft explosive Gemische bilden	Ammoniak Erdgas Ethylen
Entzündbare Flüssigkeiten		Entzündbare oder extrem entzündbare Flüssigkeiten, Dämpfe können mit Luft explosive Gemische bilden	Acrylsäure Methanol Organische Peroxide (z. B. tert.-Butylhydroperoxid) Vinylacetat
Selbstzersetzliche Stoffe und Gemische oder organische Peroxide		Erwärmung kann Brand verursachen	Organische Peroxide (z. B. tert.-Butylhydroperoxid)
Oxidierende Flüssigkeiten und Feststoffe		Können Brände verursachen oder verstärken	Ammoniumpersulfat Kaliumpersulfat Natriumpersulfat
Umweltgefahren			
Gewässergefährdend		Für Wasserorganismen giftige oder sehr giftige Stoffe mit akuter oder langfristiger Wirkung	Acrylsäure Ammoniak Biozide (z. B Dodecylguanidinmonohydrochlorid, 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on, 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on) Organische Peroxide (z. B. tert.-Butylhydroperoxid)

Sicherheit —
Zusammenarbeit mit Unternehmen und Behörden

Sollte es zu einem Ereignis bei einem der in dieser Broschüre genannten Unternehmen kommen, greifen sofort betriebliche Gefahrenabwehrmaßnahmen (unter anderem betriebliche Sicherheitseinrichtungen, interne Gefahrenabwehrkräfte, Werkskrisenstäbe etc.) sowie Maßnahmen der öffentlichen Notfall- und Rettungsdienste. Eine enge Zusammenarbeit findet vor allem mit der Berufsfeuerwehr Köln statt, um Auswirkungen von Ereignissen und damit die Beeinträchtigung der Nachbarschaft so gering wie möglich zu halten.

Die Zusammenarbeit der einzelnen Unternehmen mit den Behörden und Organisationen der öffentlichen Sicherheit ist in den jeweiligen Alarm- und Gefahrenabwehrplänen der Betriebe sowie den Notfallplänen der externen Gefahrenabwehrkräfte geregelt. Darin sind unter anderem die Meldeketten, Verantwortlichkeiten und Maßnahmen im Ereignisfall beschrieben.

Die Bevölkerung wird bei einem Ereignis auf Kölner Stadtgebiet über die öffentliche Feuerwehr per Sirenenalarm, Radio- oder Lautsprecherdurchsagen und NINA-Warnmeldungen gewarnt und informiert. Im Einsatzfall ist allen Anordnungen von Notfall- und Rettungsdiensten (Polizei und Feuerwehr) Folge zu leisten.

Ebenfalls über die öffentliche Feuerwehr können Gefahrstoffmessungen in der Umgebung veranlasst und durchgeführt werden.

Auf der nachfolgenden Seite finden Sie die wichtigsten Informationen zum Verhalten im Ereignisfall.



Verhalten bei Sirenenalarm

Alarm/Entwarnung

- Sirenensignal:
  Warnung mit einer Minute auf- und abschwellendem Heulton
  Entwarnung: eine Minute Dauerton

Sicherheitshinweise

- Vom Unfallort fernbleiben
- Geschlossene Räume aufsuchen
- Kindern und hilfsbedürftigen Menschen helfen
- Kinder in der Schule oder im Kindergarten lassen
- Nachbarn durch Zuruf informieren
- Passanten aufnehmen

- Fenster und Türen schließen
- Klimaanlage und Belüftung ausschalten
- Offenes Feuer vermeiden (nicht rauchen)

- Bei gesundheitlichen Beeinträchtigungen Kontakt mit einem Arzt aufnehmen

Informationen

Informationen einholen über lokale Radiosender:

- WDR
  100,40 (Antenne MHz)
  92,05/98,75 (Kabelradio MHz)
- Radio Köln
  107,10 (Antenne MHz)
  92,40 (Kabelradio MHz)
- Warn-App NINA
- Lautsprecherdurchsagen beachten
- Gefahrentelefon Feuerwehr Köln
  Köln: 0800-2210001
- Notruf-Telefonleitungen von Feuerwehr und Polizei nicht durch Rückfragen blockieren
- Firmentelefonnummern siehe Steckbriefe der Unternehmen in dieser Broschüre

Verkehrswege freihalten

- Den Anordnungen der Notfall- und Rettungsdienste Folge leisten
- Verkehrswege für Einsatzkräfte freihalten

What to do if the alarm sounds

Alarm / all-clear

- Alarm siren:
  warning siren, consisting of an undulating wailing sound which lasts one minute
  All-clear: continuous sound which lasts one minute

Safety instructions

- Stay away from the location of the accident
- Find a secure space indoors
- Help children and other people in need of assistance
- Leave children at their school or kindergarten
- Notify neighbours by shouting out to them
- Let passers-by into your home

- Shut windows and doors
- Switch off ventilation and air conditioning systems
- No naked flames (no smoking)

- Contact your doctor in the case of health issues

Information

Listen to local radio stations for information:

- WDR
  100,40 (MHz, terrestrial radio)
  92,05/98,75 (MHz, cable radio)
- Radio Köln *(Radio Cologne)*
  107,10 (MHz, terrestrial radio)
  92,40 (MHz, cable radio)
- NINA warning app
- Follow announcements from public address systems
- Fire brigade Cologne emergency telephone 0800-2210001
- Do not make enquiry calls to the police or fire department, as these will jam their emergency telephone lines
- For company telephone numbers, refer to the details of the companies in this brochure

Ensure traffic routes are kept free

- Follow the instructions of the emergency service personnel
- Keep traffic routes free for emergency services personnel

CARBOSULF

Infineum

CHEMIEPARK
KÖLN-MERKENICH

Westlake
Vinnolit

WACKER